



Die ganz großen Rätsel dieser Welt

Manchmal frage ich mich, warum Dinge so sind wie sie sind. Meiner Meinung nach werden ganz viele wichtige Fragen der Menschheit nicht gründlich genug durchleuchtet, im Gegenteil: Sie werden schlicht übersehen. Das mag an der Denkfaulheit unserer Spezies liegen, an Kifferqualm oder persönlicher Gleichgültigkeit, niemand weiß es so genau. Ich finde jedoch, dass es Fragen gibt, die bei schlüssiger Erklärung den homo sapiens des 21. Jahrhunderts in der Evolution um Lichtjahre nach vorne katapultieren würden.

Frage eins: Warum? Gestern beim Waldspaziergang mit den Hunden fiel es mir wieder auf: Gemeichelte Fliegenpilze säumten den Wegesrand. Nun weiß ja jedes Kind, dass das Männlein im Walde mit purpurrotem Mäntelein auch auf einem Bein stehend höchst giftig ist. Still und stumm leuchtet es rot und weiß gepunktet aus dem Herbstlaub, auf dass jeder ansonsten völlig ahnungslose Pilzbanause rufe „Guck, ein Fliegenpilz! Der ist *giftig!*“ Den legen wir der Omma also nicht neben das Schnitzel, denn dafür gibt es 10 Jahre Haft. Respektvoll geht der Waldbesucher daran vorbei und erfreut sich im besten Fall an diesem hübschen Anblick, giftig hin oder her. Bis auf einige unbekannte Waldgäste, die sich scheinbar einen Sport daraus machen, diese Pilze zu ermorden. Vielleicht halten sie ihre Mitmenschen für so doof, dass sie ihnen vorsichtshalber mit dieser Tat das Leben retten wollten. Ich vermute aber eher, dass das Menschen sind, die denken „Dä Pilz ist doch sowieso jiftisch, watt soll dä hier?“ Zack, Fußtritt, kaputt. Schade. Auch Fliegenpilze haben eine Würde, was hier mal in aller Form festgestellt werden sollte. Der Anblick von Dutzenden gemeichelter Pilze am Wegesrand, die einen sinnlosen Tod durch arrogante Ignoranz sterben mussten, lässt den naturliebenden Wanderer doch recht fassungslos zurück.

Zweite Frage, im Supermarkt beim Olivenöl: Ein Liter natives Olivenöl für € 3,99... wer glaubt denn sowas? Wie wenig Mathe muss man können, um sich auszurechnen, dass da etwas nicht stimmen kann? Erzeugung, Baumpflege, Arbeiterlöhne, Ernte, Verarbeitung und Abfüllung, Glasflaschen, Lagerung, Verpackung, Transport, Steuern und die Marge – für 4 Euro pro Liter? Für einen Liter Olivenöl braucht man etwa 10 Kilo Oliven... (Moment, das

Milchmädchen rechnet noch...) Es gibt tatsächlich Menschen, die glauben allen Ernstes, dass sie damit gesundes Olivenöl gekauft hätten, dabei sind das vermutlich mit Aromen kräftig aufgehübschte Erdölreste. Dieses miese Produkt kippen sich die Leute dann auf ihren Salat. In ihr Auto hingegen schütten sie vorsichtig Motoröl für 20 € pro Liter, weil das besser ist für den Motor – fällt euch was auf? Ein Fahrzeug, das eine durchschnittliche Einsatzdauer von etwa 8-12 Jahren hat, wird gehegt und gepflegt, das Beste ist dabei gerade gut genug. Die Scheibenwischerblätter für klare Sicht kosten mehr als die eigene Brille, bei den Herren ist gerne noch ein kleiner Sondermodellauspuff dabei, für einen Tausender, ist halt sein Hobby. Aber in den eigenen Körper nur Billigzeugs reinfüllen, der läuft ja auch so.

Frage drei, wo wir gerade dabei sind: Ein Auto ist ja in Deutschland viele Jahre ein Prestigeobjekt gewesen, vor allem, als noch nicht jeder ein Auto hatte. Nun sind die Preise für Autos in den letzten 20 Jahren mehr als deutlich angestiegen, der Euro hat den Blick auf den Preis zusätzlich stark vernebelt. Nehmen wir mal einen neuen Mittelklassewagen, da werden ohne Probleme 30.000 bis 40.000 Euro aufgerufen. Je nach Image, Logo und Ausstattung gerne auch mehr. Ist ja kein Problem, kann man doch finanzieren. Das Auto wird in den meisten Fällen genutzt, um zur Arbeit zu fahren, es steht während der Arbeitszeit auf einem Parkplatz und wird abends nach Hause bewegt. Ab in die Garage, gute Nacht, Schätzelchen, bis morgen. Für die Küche, in der täglich drei Mahlzeiten für die Familie zubereitet werden, in der sich täglich mehrere Menschen aufhalten, ihre Nahrung zubereiten und essen und die eine Lebensdauer von 10-20 Jahren hat, nimmt man dann gerne das Möbelhaus-Sonderangebot für 2.999 €. Die Küche ist dann weder ergonomisch noch durchdacht, sondern unpraktisch, schlecht verarbeitet und empfindlich, die Elektrogeräte sind weder energiesparend noch langlebig. Das Billigste ist gerade gut genug. Dazu gönnt man sich aber noch eine teure Barista-Kaffee-Espresso-Cappuccino-Maschine und einen Protzgrill. Während der Lebensdauer einer Küche werden ungefähr drei bis vier Neuwagen angeschafft. Weil er sich das wert ist.

Frage vier: Welcher Stadtverwaltungsfuzzi verantwortet in Düsseldorf, dass neben dem alten Wahrzeichen der Stadt, dem Schlossturm am Rhein, ein beleuchtetes Riesenrad steht? Ich rege mich jedes Mal bei dem Anblick auf. In Wien habe ich großflächige Leuchtreklame an denkmalgeschützten Häusern gesehen, und sicher gibt es auch in anderen Städten solche Verbrechen an alten Steinen. Ist das moderne Kultur? Hab' ich da was verpasst? Wenn man schon das Glück hat, dass in einer Stadt nicht alle Gebäude im letzten Bombenhagel in Schutt und Asche gelegt wurden und Touristen für einen Besuch und Fotos um den halben Globus reisen, sollte man diese geschichtlichen Zeitzeugen der Baukultur doch mit etwas mehr Respekt behandeln. Natürlich darf man in uralten Häusern fließendes Wasser, Strom und moderne Sanitäranlagen haben, aber muss außen Werbung für H&M, Zara oder Mobiltelefone neonleuchten? Muss in der Altstadt ein sinnloses Riesenrad vor sich hinblinken? In Cadzand steht auch eines, am nagelneuen Yachthafen. Wer hat denn da den Schuss nicht gehört? Vor allem, weil ja sonst Denkmalschutz und Bauvorschriften in historischer Umgebung ganz groß geschrieben werden...

Frage fünf ist mehr eine Anregung als eine Frage: Im Jahr 2020 haben viele Modehäuser entschieden, ihre jährliche Anzahl der Kollektionen zu verringern. Löblich. In diesem Jahr sind sie nämlich mit ihrem jeden-Monat-was-Neues für die Damen grandios auf ihren Klamotten sitzengeblieben. Ein guter Ansatz also, die Modewelt nicht mehr im Wochenrhythmus mit neuen must-haves zu fluten. Wie wäre es denn, liebe Modemacher,

gleich auch mal mit ein wenig Zugabe bei der Stoffqualität und den Schnitten? Und vor allem mit ein wenig Saumzugabe unten, mindestens 10-15 Zentimeter, bis knapp unters Knie genau gesagt. Nichts ist so scheußlich und unelegant wie kniefreie Kleider und Röcke für gestandene Frauen, die darin der Allgemeinheit den Anblick ihrer alternden Knie, hässlichen Beine und Besenreiser aufzwingen. Muss das denn sein? Können Kleider und Röcke nicht etwas länger sein, um Frauen *schöner* zu machen, deren Figuren zu strecken, sie würdevoll und fraulich aussehen zu lassen? *Italienische Länge* heißt die übrigens, das können die Schnittmustergroopies ja mal googlen. Königin Maxima trägt diese Länge, Herzogin Kate und sowieso alle Frauen, die etwas auf sich halten und Stil haben. Auch Italienerinnen. Man stelle sich vor: Die Queen, kniefrei? Geht gar nicht. Aber das gleiche Recht haben wir anderen Frauen auch.

Frage sechs: Wer hat's erfunden? Um nochmal auf Mathematik zurückzukommen, Leute, es gibt zwei neue Maßeinheiten: *Fußballfeld* und *Bundesland*. Nun ist es ja nicht jedem gegeben, sich eine Fläche von 100 Quadratmetern bildlich vorzustellen. Bei einer Fläche von 100m x 100m hat man einen schönen großen Acker von 10.000 qm gleich ein Hektar (ha), das kriegen manche noch hin mit dem Ausrechnen. Dann hört es aber schnell auf. Interessant wird es, wenn dödelige Reporter, die irgendwelche Flächenangaben als Teil einer Nachricht in einen Bericht einflechten, ihre Kreativität in der Erfindung neuer Flächenmaße ausleben. Beispiel: Es wird über Brände in Kalifornien oder Australien berichtet... der totale Horror auf einer Fläche zehnmal so groß wie das Saarland. Nun weiß der eine oder andere zwar, dass es hier das Saarland gibt, aber nicht, wie groß die Fläche dieses Bundeslandes ist (rund 2.970 Quadratkilometer). Das muss man aber auch gar nicht wissen, denn beim nächsten Mal wird mit Berlin verglichen oder mit Hessen. Dann gibt es noch die Schreiberlinge, die Flächen in *Fußballfelder* umrechnen, was noch lachhafter ist, da es für Fußballfelder keine einheitlichen Maße gibt, nur Minimal- und Maximalvorgaben. Nun soll sich der Leser eines Berichtes aber verdeutlichen, dass die angegebene Fläche im Artikel zum Beispiel 25 Fußballfeldern entspricht. Wer kann sich das bildlich vorstellen? Wer? Männer??? Fußballfans nach einem, drei oder zehn Bier? Die meisten Menschen sind doch schon überfordert, wenn sie die Maße ihres Esstisches schätzen sollen...

Ach, es gibt noch so viel mehr ganz große Fragen der Menschheit: Warum steigt mein Schokoladenkonsum in der dunklen Jahreszeit deutlich? Warum mögen viele Menschen Hunde *oder* Katzen? Warum darf man ungestraft hässliche Klinkersteine an Hausfassaden verbauen? Gibt es Männer, die ihr *Membrum virile* schon mal in einem Mammografieapparat untersuchen ließen? Wer ist systemrelevanter: Der Verteidigungsminister oder eine Krankenschwester? Warum tragen Menschen Plastik-Crocs? Warum ist es manchen Menschen peinlicher, Kondome zu kaufen als industrielle Fertignahrung? Oder Crocs? Warum ist Grau die große Mode"farbe"? Warum kaufen Menschen sich Einbauküchen für ihre Mietwohnung, obwohl sie diese bei einem Umzug nicht mitnehmen können? Warum gibt es Schuhe mit 12 Zentimeter hohen Absätzen nicht auch für Männer? Warum treffen sich Frauen zum Kaffee und Männer auf ein Bier, nicht umgekehrt? Warum halten sich die Leute für die Oberschlauesten, die wenig wissen? Genau deshalb? Warum feiern Leute Weihnachten, die mit Jesus nichts am Hut haben? Und wann kommt Elvis endlich zurück?